

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 33/2 (2006)

DOI: 10.11588/fr.2006.2.49816

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Iwan-Michelangelo D'APRILE (Hg.), Europäische Ansichten. Brandenburg-Preußen um 1800 in der Wahrnehmung europäischer Reisender und Zuwanderer, Berlin (BWV) 2004, 301 S. (Aufklärung und Europa, 17), ISBN 3-8305-0562-0, EUR 42,00.

Heutzutage begnügt man sich nur noch selten mit einem allein aus Akten und anderen zeitnahen Dokumenten geschöpften Abbild der Vergangenheit. Die Wissenshorizonte bzw. die Wahrnehmung einer Epoche durch den Zeitgenossen haben verstärkt unsere Aufmerksamkeit gefunden. Die Subjektivität der Wahrnehmung verstanden als eine verkürzte, gar entstellende Auffassung vergangener Wirklichkeiten, welche als Argument oftmals gegen die Memoirenliteratur ins Feld geführt wurde, hat ihren einstigen Makel verloren, zumal man bei deren Interpretation und Würdigung vielfach methodisch neue Wege eingeschlagen hat. Es interessiert den Historiker mehr denn je nicht zuletzt als ein Korrektiv unserer Rekonstruktionen vergangener Realitäten, wie man in der Zeit seine Umwelt registrierte. Der vorliegende Sammelband verdeutlicht am Beispiel des altpreußischen Staates durch einige Beiträge diese veränderte Herangehensweise.

Gewiß zählte Preußen im 18. Jh. nicht zu den bevorzugten Reisezielen der Grand Tour, daher ist die Zahl der zeitgenössischen Berichterstatter überschaubar. Die hier genannten Autoren sind nicht unbekannt, deshalb seien im Folgenden nur einige der Beiträge dieses Bandes beispielhaft herausgegriffen. Englische Reisende verirrten sich selten in das Land der Hohenzollern, wenn auch die friderizianische Waffenhilfe auf der Insel lebhaft Begeisterung ausgelöst hatte. Armut und die Rolle des Militärs bestimmten vor dem Hintergrund englischer Verhältnisse die Eindrücke dieser Touristen (Frauke GEYKEN). Als 1763/64 für Monate eine türkische Gesandtschaft nach Berlin kam, wurde natürlich eifrig Buch geführt. Die Aufzeichnungen des türkischen Gesandten fügen sich in das Wahrnehmungsmuster der Gesandtenberichte ein, allerdings sind auf Grund des anderen kulturellen Hintergrunds doch einige Beobachtungen zu Konfession und Militärleben abweichend akzentuiert (Winfried SIEBERS). Die soziale Kälte des preußischen Militärsystems wurde aufmerksam registriert. Besonderes Gewicht kommt in diesem Band französischen Autoren zu. Mirabeau und Madame de Stael zeichneten von Preußen ein positives Bild (Iwan D'APRILE, Brunhilde WEHINGER). Es diente ihnen als idealisiertes Beispiel für ein wohl geordnetes Gemeinwesen, um jeweils das ihnen gegenwärtige Frankreich in dunklen Farbe zu kennzeichnen. Ihre Einblicke bewegten sich im Rahmen des in aufgeklärten Kreisen verbreiteten Preußenbildes. Zusätzliche Eindrücke vermitteln die wenig bekannten kühlen Ausführungen eines Chateaubriand aus dem Jahre 1821 (Vanessa DE SENARCLENS). Die Distanz zur Aufklärung gab seinen Ausführungen eine andere Richtung. Bemerkenswert ist auch der Beitrag zu dem katholischen Geistlichen und Befürworter der Aufklärung, dem Abt Carlo Denina, welcher aus wohlwollender Distanz die Berliner Verhältnisse nicht ohne einen Seitenblick auf die Lage der Katholiken würdigte (Alessandro COSTAZZA).

Es sind nicht neue Einsichten in preußische Realitäten, welche dieser Band seinem Leser vermittelt, es ist vielmehr eine eher vage zu formulierende Vorstellung von dem Gewicht der veröffentlichten Meinung im Zeitalter der Aufklärung. Es bedurfte schon besonderer kultureller Prägungen, etwa durch Herkunft oder Konfession, eines Autors, um Preußen nicht in den gewohnten Mustern wahrzunehmen.

Peter-Michael HAHN, Potsdam